

hof hier liegenden Dingen sich auch Holzteile befanden. Jedenfalls hätte der Nachbar auch kein Interesse daran, ohne Beweis selbst aufzuklären, ob hier früher schon einmal (mit oder ohne seine Kenntnis) schwammbefallenes Holzwerk gelagert hat.

Wer kennt *Collybia ambusta* ?

Von Franz Kallenbach, Darmstadt.

Der bekannte sächsische Mykologe Feurich übersandte hierher zwei Exsikkate von *Collybia ambusta* zur Nachprüfung und Untersuchung. Soweit sich das an den getrockneten Pilzen beurteilen läßt, entsprechen sie den Abbildungen von Fries, *Icones*, T. 70, F. 2, und Lange, *Flora Agaricina Danica*, T. 45, F. G.

Die Beschreibungen von Fries, Ricken und Lange füge ich bei zum Vergleich, da sich nach den getrockneten Pilzen keine sichere Beschreibung anfertigen läßt.

Fries, *Hymenomyces*, 1874, S. 127.

„411. *A. ambustus inodorus*, pileo submembranaceo, convexo-plano, papillato, striatulo, glabro, hygrophano; stipite subfarcto, brevi, e pruinato glabrescente, tenaci, livido; lamellis adnatis, confertis, lanceolatis, albofuscescentibus. S. M. I., p. 157.

Icon. t. 70. f. 2. Ad terram deustam Smolandiae frequens. Pusillus, tenax, totus fuliginosus, pileo obscuriore, primo laevi, fusco, margine involuto (hinc non Mycena), demum livido, striatulo, subdepresso. Stipes junior flocculoso-pruinosis. — A. anthracophilus Lasch in Linn. n. 534 tota historia et facie convenit, sed lamellis distantibus (ut in A. atrato) differre dicitur, et vetustus, ex Auct. in litt., odore rancidus.“

Ricken, *Blätterpilze*, 1915, S. 403.

„1211. *Coll. ambusta* (Fr. 1821). Kohlen-Rübling.

H. braun, glatt, kahl und nackt, hygrophan, schl. braungrau und zartest gerieft, nie schmierig, gewölbt-verflacht 1,5—2,5, gebuckelt oder mit deutlicher Papille, dünnfleischig. St. graubraun, weißflockig-bereift, schl. nackt, fast gleichdünn 2—3/1—2, fast ausgestopft, zäh. L. grau, nach Hutrand und Schneide graugelb, gedrängt, schmal, abgerundet-angeheftet. Fl. gleichfarbig, fast geruchlos, schmeckt aber mehligartig.

Auf Kohlen und angekohlten Stümpfen, gesellig 9—10. Seltner. Sp. ausgeprägt-eckig, bald vier-, bald fünfeckig, 5—6 μ , Bas. 25—27/6—7 μ . Durch den stets gebuckelten nie schmierigen Hut, den bereiften Stiel, die Geruchlosigkeit, die eckigen Sporen unterscheidet er sich von der vorhergehenden Art, durch den Standort von der folgenden.“

Lange, *Flora Agaricina Danica*, 1936, S. 17.

„29. *C. ambusta* Fr. (Plate 45. fig. G.)

Small. Cap. 0,8—2 cm, convex (occasionally with a rudimentary papilla), then almost plane or slightly depressed, soot-brown or almost sepia; edge minutely striate, somewhat paler. Gills moderately crowded and rather small, whitish or grayish, adnate (or subdecurrent). Stem

rather short (3 cm) and thin, of the same colour as the cap, paler above, apex slightly mealy. Smell faint, of meal. Taste slightly rancid.

Spores almost globose, $4\frac{1}{2}$ — $5 \times 4\frac{1}{2}$ μ , smooth; contents granular. Cystidia absent.

Rather rare, because confined to burnt ground (charcoal) in coniferous woods, but generally gregarious.

To judge from the current descriptions *C. atrata* Fr. is almost identical. Fries has an excellent figure of *C. ambusta* in *Icones selectae*. His figure of *C. atrata* depicts a somewhat stouter species.“

Die mir vorliegenden Exsikkate wurden im Oktober 1914 von dem verstorbenen sächsischen Pilzforscher W. Krieger auf einer Brandstelle im nassen Grund in der Sächsischen Schweiz gesammelt. Die Sporen der sächsischen Exsikkate habe ich zu 4 — $6\frac{1}{4}$ — 5 μ gemessen; sie sind unregelmäßig, rundlich-elliptisch, viele von ihnen sind fast eckig. Sie sind farblos bis leicht gelblich gefärbt. Lange sagt dagegen nichts von einer eckigen Sporenform. Wenn seine Sporenmaße sich auch in engeren Grenzen bewegen, nämlich $4\frac{1}{2}$ — $5/4\frac{1}{2}$ μ , so fallen diese jedoch genau in meinen Messungsbereich. Als sicher scheint es mir festzustehen, daß die sächsischen Exsikkate übereinstimmen mit Rickens *Collybia ambusta*. Bewiesen wird dies durch den Fundort — Brandstelle —, durch die Sporengröße und durch die Sporenform. Es fragt sich jetzt nur darum, ob Langes Pilz mit dem Rickenschen und mit den sächsischen Exsikkaten identisch ist, was ich nach Langes Bild für wahrscheinlich halte. Es wäre deshalb wichtig, auch bei Pilzen von anderen Fundstellen nachzuprüfen, ob dort die von Ricken erstmalig erwähnte eckige Sporenform ebenfalls vorkommt.

Eine erfolgreiche Art der Pilzaufklärung.

Von Dr. C. W. Katner, Heide i. Holstein.

Als ich im Sommer des Jahres 1932 in meiner Eigenschaft als Musikberichterstatte auf die Redaktion der hiesigen Zeitung (Heider Anzeiger) kam, zeigte mir der zweite Schriftleiter, der wußte, daß ich mich für Pilze interessierte, einen Aufsatz von irgendeinem Pressedienst, der einen der in der Tagespresse üblichen Pilzartikel darstellte und von Unrichtigkeiten nur so strotzte. Abgesehen davon, daß er Pilze behandelte, die es in unserer Provinz sehr wenig, in Dithmarschen zumal aber überhaupt nicht gibt — es handelte sich hauptsächlich um Morcheln, Ziegenbärte usw. —, fand sich in ihm auch die unsinnige Bemerkung, daß alle eßbaren Pilze angenehm, alle giftigen aber unangenehm riechen sollten!! Ich belegte das von keinen mykologischen Kenntnissen beschwerte Erzeugnis, das übrigens in den meisten Zeitungen Schleswig-Holsteins bereits veröffentlicht worden war, sofort mit Beschlag, um es als corpus delicti Herrn Kallenbach einzuschicken, und erbot mich, in einer Reihe von Aufsätzen selbst die Leute über die Pilze ihrer Heimat aufzuklären. Nach anfänglichem Widerstreben von seiten der Direktion, die der An-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [16_1937](#)

Autor(en)/Author(s): Kallenbach Franz

Artikel/Article: [Wer kennt Collybia ambusta? 67-68](#)